

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 14 (1924)

Heft: 50

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Frau und Haus *

Hausfrauen-Verein.

Der Hausfrauen-Verein Bern konstituierte sich vorletzten Donnerstag in Bern und wählte zu seinem Vorstand: Frau H. Lotter, Präsidentin; Frau Rubin, Vizepräsidentin; Frl. Badertscher, Sekretärin; Frau Bieri, Kassierin; als Besitzerinnen Frau Kunz-Schmid, Frau Schneider-Medina, Frau Dr. Lettingruber, Frau Hügli, Frau Rupp; als Rechnungsrevisorinnen amten Frau Zwinggi und Frl. Marta Baumann. — Der Hausfrauen-Verein bezweckt den Zusammenschluß der Frauen, die einem Haushalt vorstehen oder sich für hauswirtschaftliche Fragen, sowie für alles, was Familie und Kindererziehung betrifft, interessieren. Zur Weiterbildung der Hausfrauen und zur Heranbildung solcher veranstaltet der Verein Vorträge, Kurse, Besichtigungen usw. Der Hausfrauen-Verein sucht die Stellung der Hausfrau innerhalb der Familie und des Staatslebens zu heben. Die bezüglichen Statuten wurden von der Versammlung angenommen. Im Januar veranstaltet der Hausfrauen-Verein einen theoretischen Kochkurs, den Herr Duthaler, Kochkursleiter, halten wird.

Über Weihnachtsgeschenk, wobei Rezepte mitgeteilt werden, wird Frau Suter-Buchhofer Mittwoch den 17. Dezember im großen Saal des Bürgerhauses einen Vortrag halten.

Nach Neujahr soll ein theoretischer Kochkurs abgehalten werden, bei dem Herr Duthaler, Chef de cuisine, Vorträge über verschiedene Gebiete der

Kochkunst, die Fleischküche, die Eier- und Pilzküche, die Diätküche, den Einkauf usw. halten wird. Das Kursgeld ist für Mitglieder auf Fr. 5, für Nichtmitglieder auf Fr. 8 festgesetzt. Der Kurs erstreckt sich auf acht Abende. Programm und Lokal werden noch bekanntgegeben.

Die Frau im Haushalt.

Mit der sogenannten Emanzipation der Frau ist leider als Begleiterscheinung auch vielfach die Meinung aufgetreten, daß das, was man Haushaltungsgeschäfte nennt, für die Frau eigentlich etwas Entwürdigendes sei.

Es gibt keine Ansicht, die irrtümlicher wäre, als just diese. Ich möchte geradezu die Behauptung aufstellen, daß die Verwaltung des Heimes für eine Frau eine der schönsten und edelsten Aufgaben ist, die es überhaupt gibt. Von ihrer Fähigkeit hängt es ab, ob sie ihren Haushalt so zu gestalten versteht, daß sie ihrem Mann, ihren Kindern wirklich ein Heim schafft. Ich glaube und bin überzeugt, daß eine große Zahl unglücklicher Ehen nur darauf zurückzuführen ist, daß die Frau diese Fähigkeit nicht besitzt.

Was bedeutet es, der Familie ein Heim zu schaffen? Versteht man darunter opulente Mahlzeiten und stets blitzblanke Böden und kristallhelle Fenster? Sicherlich nicht! Das Sauberkeit sich in einem anständigen Hause von selber versteht, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Aber nur ein Pedant

wird seiner Frau daraus einen Vorwurf machen, wenn einmal nicht alles „in Ordnung“ ist. Ein Heim schafft heißt etwas ganz anderes: Es heißt, alles so zu tun, daß die Familie merkt, daß dahinter ein denkender, lenkender, führender Geist steht. Eine gute, kluge Hausfrau muß vor allem eine gute Organisatorin sein; sie muß verstehen, ihre Arbeit einzuteilen, sie muß aber vor allem auch das große Talent besitzen, die Begleiterscheinungen ihrer Arbeit nicht merken zu lassen. Ein Mann, der jeden Tag nach Hause kommt, um vorzujammern, wie furchtbar viel er zu schaffen habe, wie abgehetzt und überreizt er sei, nimmt seiner Arbeit den eigentlichen Wert. Und eine Frau, die alles, was sie tut, mit möglichst viel Aufsehen, mit Unstetigkeit, mit Ach und Weh tut, nimmt sich dadurch das Verdienst, auf das sie durch Anspruch erheben möchte. In einem Haushalt, wo alles mit stiller Selbstverständlichkeit geschieht, wo man die gute Hausfrau spürt, ohne daß sie sich direkt oder indirekt als solche anpreist, da kann man sicher sein, daß ein weibliches Wesen regiert, das an Geist und Tatkraft überlegen ist.

Mutter, Gattin, Hausfrau zu sein, ist ein gar zu kostlicher Beruf. Er ist ein Beruf, zu dem eine eigentliche Berufung gehört. Alle solchermaßen berufenen Frauen können überzeugt sein, daß sie jedem Manne ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen sind. Sie werden aber auch erkennen, daß einem Haushalt vorzustehen, keine Erniedrigung, sondern eine Erhöhung ist. („Emmenthal. Blatt“.)

Literarische Neuerscheinungen.

Der Rhein-Verlag in Basel gibt unter dem Sammel-Titel „Die Neue Schweiz“ eine Bücherreihe heraus, die auf ganz besonderes Interesse stoßen dürfte, weil junge Autoren zum Worte kommen und zwar solche, die sich über ihr Können schon ausgewiesen haben. Wir nennen zunächst die Titel der bisher erschienenen Bände, um die Besprechungen vorbehaltend:

Robert Traz: Brautzeit. Roman. Deutsch von Ameli Großmann. Das Buch ist an einem Pariser Wettbewerb preisgekrönt worden. Gebunden Fr. 5.50. Bekanntlich ist Rob. Traz der diesjährige Schillerpreis zugefallen. —

Hugo Marti: Ein Jahressring. Roman. Gebunden Fr. 4. —

Wir schämen Hugo Marti als geistreichen Kritiker und gewandten Stilisten. In seinem ersten Erzählbuch „Das Haus am Haff“ bewies er, daß er die Stimmungstechnik beherrschte wie wenige Gegenwartsschreiber. Sein neues Buch läßt eine Liebesgeschichte sich entwickeln im Stimmungsrahmen der sich folgenden Jahreszeiten.

Paul Gasser: Zum Steinernen Engel. Erzählung. Zeichnungen von Otto Baumberger. Geb. Fr. 4. —. Roman einer oberrheinischen Fastnacht. Im Wirbel des Gelächters steht der steinerne Erker des Patrizierhauses als Symbol unherkömmlicher Tugend und Schönheit da.

Gertrud Riederer: Palmiro. Erzählung. Geb. Fr. 4. —. Erzählt spannend das Verbrechen einer reichen Familie an einem armen Manne. Italienischer Himmel liegt darüber.

Im gleichen Verlag sind erschienen der Roman „Die Herrüteten“ eines Anonymus, das Resultat eines Preisausschreibens.

Ferner die ersten Bände der „Elässischen Bibliothek“, bemerkenswert daraus der erste

Band, betitelt „Der warme Hirsbrei und die Verbindungen Zürichs mit Straßburg“ von H. R. Maurer, die Schilderung der bekannten Freundschaftsfahrt der Zürcher zum Straßburger Schützenfest 1876.

Weitere Autoren dieser Bücherreihe: René Schickele, Henri Herrmann, Bernd Niemann, Claire Goll, Erckmann-Chatrian und Charles Andler.

* * *

Anders als die Anderen. Von Emmy Gruhner. Aus der Sonnenlandbücherei. Verlagsanstalt Tyrolia/Innsbruck-Wien-München. Preis Fr. 4.80.

Dieses Jungmädchenbuch, das auch Erwachsenen etwas zu bieten hat, zeichnet das Lebensbild einer besonders tief veranlagten jungen Schlesierin, die aus innerer Notwendigkeit heraus anders ist, anders handelt als die meisten jungen Mädchen, eigene Wege gehen, hohe ethische Ziele verfolgen muß. Die frische Lebendigkeit der Erzählung macht deren Lektüre zu einer angenehmen und der schöne Ernst, der sie beherrschte, zu einer gewinnbringenden. M. B.

Ellinors Tagebuch. Von Jassy Torrund. Aus der Sonnenlandbücherei. Verlagsanstalt Tyrolia/Innsbruck-Wien-München. Preis Fr. 4.80.

Ein prächtiges Buch, das alle Ansprüchen erfüllt, die man an ein gutes Jungmädchenbuch stellt. Stofflich interessant, in unterhaltsamem Tone geschrieben, macht es bekannt mit feinsinnigen Menschen, deren hohe Sittlichkeit erzieherisch auf die jungen Leserinnen wirken muß. Es ist aber alles Anderes eher als ein moralisierendes Buch; in tödlicher Frische und Natürlichkeit erzählt es uns Freudiges und Schmerzliches aus schicksalreichen Jahren der Helden, der jugendfrischen Gymnasiastin Ellinor, die sich gewiß

sehr bald großer Freundschaft der Schweizermädchen erfreuen darf.

M. B.

Bücher aus dem Verlag von A. Francke A.-G., Bern.

Der Schuelheer vo Gummatal. Von Joseph Reinhart. Geschichte und Bilder us sym Läbe. Gebunden Fr. 6.80.

Bueberose. Von Balmer. Gebunden Fr. 5.80. Laßt uns wandeln im Licht des Herrn. Predigten von Hermann Amisler.

Bücher aus dem Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Jung gewohnt. Nachdenksame Plaudereien über Kinderfehler und Elternschuld von Marie Steiger-Lenggenhager. 288 Seiten. Kartoniert Fr. 5. —. Geschenkausgabe Fr. 6. —.

Lebensführung. Von Fr. W. Foerster. Neuauflage. Kartoniert Fr. 5. —, Geschenkeinband Fr. 7. —.

Verlag von H. R. Sauerländer & Co., Marau. Chom mer wänd i d'Haselnuss! Von Alfred Huggenberger. Oppis zum Spielen, Ufsäge und Bezzelle für di jung Welt. Zeichnungen von G. Böllmann, G. Kreidolf, D. Sarer, E. Schlatter und Hs. Witzig. Preis Fr. 4.80.

Verlag Ernst Bircher, Altienegesellschaft, Bern und Leipzig.

Simujah, die Königsfrau. Von Adolf Böttlin. Ein idyllischer Roman aus Sumatra. Mit 26 Abbildungen.

Montana-Verlag A.-G., Zürich-Rüschlikon und Stuttgart.

Alte Schweizer Trachten. Nach Zeichnungen von F. N. König, Lory und anderen. Mit einer Einleitung von Dr. R. Niclos.